

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 3. März 2010

370. Schriftliche Anfrage von Dr. Guido Bergmaier und Martin Bürlimann betreffend Einsatz nach Studentendemonstrationen in Höngg, Aufwand und Kosten. Am 25. November 2009 reichten die Gemeinderäte Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2009/553, ein:

In der Nacht von Freitag, 20. November auf Samstag, 21. November 2009 wurde das Zentrum von Höngg zum Schauplatz wüster Szenen. Zahlreiche Studenten veranstalteten einen wahren Saubannerzug vom Meierhofplatz bis zum Zwielplatz, über längere Zeit verbunden mit viel Lärm und Gegröle. Die von Anwohnern alarmierte Polizei musste mit einem grösseren Aufgebot bei dieser Demo eingreifen. Am Samstagmorgen wurden die Spuren dieser Krawallnacht sichtbar: überall eine Unmenge von Dreck und Bierbüchsen, in den Vorgärten der Anwohner Scherben und Bierflaschen usw.

Ausgangspunkt für dieses unwürdige nächtliche Treiben war die städtische Liegenschaft «Orsinihaus» am Meierhofplatz, das von Studenten/innen bewohnt ist.

Höngg ist schockiert und empört und bittet um Klärung!

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind die Gründe für dieses Ereignis resp. öffentliche Ärgernis inzwischen bekannt?
2. Sind die Urheber dazu eruiert?
3. Wie viele Polizeibeamte wurden für das Einschreiten aufgeboten?
4. Wie hoch werden die Kosten für den Polizeieinsatz sein?
5. Wie viel kostet der Spezialeinsatz für die Reinigung um das betroffene Gebiet?
6. Was unternimmt die Polizei, um die Urheber/innen zur Verantwortung zu ziehen?
7. Werden Bussen und Schadenersatz vorgesehen?
8. Was kostet die ganze Aktion allenfalls für den Steuerzahler und vielen betroffenen Anwohner?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: In der fraglichen Nacht gab es keine «Studentendemonstration». Zur besagten Zeit fand in der Liegenschaft Limmattalstrasse 178 in Zürich Höngg eine Party statt, welche von dort wohnenden Bewohnerinnen und Bewohnern einer Wohngemeinschaft veranstaltet wurde und an der rund 60 Gäste teilnahmen. Aufgrund von Lärmklagen rückte die Polizei aus, worauf ein verantwortlicher Student kurz vor 5.00 Uhr die Musik abschaltete und so die Party beendete. Daraufhin verliessen die Partygäste die Liegenschaft und entfernten sich in verschiedene Richtungen. Dies als «Demonstration» zu bezeichnen entspricht aber in keiner Weise den Gegebenheiten. Das Gros der Partygäste wartete anschliessend an den Haltestellen Meierhofplatz und Zwielplatz während etwa einer halben Stunde auf das erste Tram. Allfällige daraus resultierende Lärmklagen sind bei der Polizei keine eingegangen.

Zu den Fragen 2, 6 und 7: Der verantwortliche Mitorganisator der Studentenparty wurde polizeilich verzeigt und gebüsst wegen Übertretung von Art. 15 der Lärmschutzverordnung (Belästigung durch unzumutbaren lauten Gebrauch von Tonwiedergabegeräten, Lautsprechern und Verstärkeranlagen im Inneren von Häusern während der Zeit von 22.00 bis 7.00 Uhr).

Zu den Fragen 3, 4 und 8: Die Kosten für den Polizeieinsatz lassen sich mit vertretbarem Aufwand nicht beziffern. Der unüblich grosse Polizeieinsatz resultierte aber aus der vorerst unklaren Situation und aus der Tatsache, dass die Polizistinnen und Polizisten kurzfristig aus einer andern Polizeiaktion beigezogen wurden. Normalerweise wird bei Lärmklagen mit einer geringeren Mannschaftsstärke ausgerückt (Grundversorgung/Streifenwagen).

Zu Frage 5: Nach Auskunft von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich gab es am Samstag, 21. November 2009, keinen besonderen Reinigungseinsatz im angesprochenen Gebiet. Um etwa 10.00 Uhr wurde auf einer Kontrollfahrt der Stadtreinigung an der Ackersteinstrasse 110 lediglich ein aufgerissener Abfallsack gefunden, dessen Inhalt über das Trottoir verstreut lag. Die Stelle wurde gereinigt und der Abfall entsorgt. Der zeitliche Aufwand von ERZ betrug rund eine Stunde und kostete insgesamt rund Fr. 250.-. Wer den Abfallsack dort deponiert bzw. aufgerissen hat, ist nicht bekannt.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy